



## WOHNBAU

**Neue Gemeindewohnungen für Graz.** Der Gemeinderat hat vor dem Sommer den Kauf von 7.283 m<sup>2</sup> Bauland in Wetzelzdorf gebilligt. Dort werden ebenso neue Gemeindewohnungen errichtet wie in der Jauerburggasse. Insgesamt sind Grundstücke für 270 Wohnungen gesichert. Über Flächen für weitere 230 wird verhandelt.

Gemeindewohnungen in bester Lage können auf dem Gelände der Hummelkaserne entstehen. Eine Chance für soziale Stadtentwicklung in Graz tut sich auf. Im Gegensatz dazu wackelt das hochgelobte Projekt auf den Reininghausgründen. Private Projektentwickler haben vor allem den Profit im Sinn.

# tt Kasernenhof

ma „Wohnen auf Kasernengrund“ immer wieder auf die Tagesordnung. „Meine Devise war immer: Solange noch keine gegenteilige Entscheidung getroffen worden ist, ist alles offen. Und so lange lohnt es sich auch, dranzubleiben“, sagt die Stadträtin. So erreichte Elke Kahr, dass das Verteidigungsministerium unter Minister Darabos 2007 das Projekt aufgrund seiner sozialpolitischen Relevanz erstmals befürwortete und dass 2008 „Wohnen auf Kasernengrund“ ins Regierungsprogramm der neuen schwarz-grünen Stadtregierung aufgenommen wurde.

Nun ist der Ankauf der Hummelkaserne ein großes Stück näher gerückt. Die Stadt hat ihr Interesse beim Immobilienverwalter des Heeres, der SIVBEG, die das Grundstück

noch heuer verkaufen möchte, ganz offiziell bekundet.

## Viel Platz

Für die 63.000 m<sup>2</sup> müsste die Stadt 4,7 Millionen Euro in die Hand nehmen. Das Geld sei vorhanden, versicherte Finanzstadtrat Rüschi in der letzten Gemeinderatssitzung vor dem Sommer. Dann könnten am Kasernengrund neben leistbaren Wohnungen auch Kindergärten, Parks, Geschäfte und städtische Pflegeplätze entstehen.

*„Wir hoffen, dass allen Zusagen nun ganz konkrete Handlungen folgen. In unserer Stadt muss einfach neuer Wohnraum geschaffen werden, den sich die Leute auch leisten können“,* so Wohnungsstadträtin Kahr.

Noch sind nicht alle Hindernisse ausgeräumt. Ein wichtiger Schritt wurde aber getan.

## MEINUNG

Wohnungsstadträtin Elke Kahr:

# Die GVB im Visier

*Liebe Grazerinnen und Grazer!*

„Haus Graz“: Das ist ein schönes Wort. Dahinter steckt eine beinharte Strategie der ÖVP.

Letztes Beispiel sind die politischen Umfärbelungsaktionen und Zerschlagungspläne bei den Grazer Verkehrsbetrieben.

Ganz oben werden neue Versorgungsposten geschaffen. Die Rechnung werden die Beschäftigten zahlen. Denn bei den Löhnen soll massiv gespart werden. Laut Arbeitspapieren für das „Haus Graz“ plant man geänderte „dienstrechtliche Rahmenbedingungen für Neueintretende“ und eine „Flexibilisierung zu Gunsten der Arbeitsbewältigung“. Weiters sollen Dienstposten nicht nachbesetzt werden. Dabei müsste man gerade jetzt den öffentlichen Verkehr auch personell verstärken. Das wäre auch eine richtige Antwort auf

die Arbeitsplatzproblematik in unserer Stadt.

Es ist gut, dass sich die Belegschaft der GVB nicht alles gefallen lassen will. Die KPÖ hat von Anfang an klar Position gegen die Vorhaben von Schwarz-Grün bezogen und wird auch bei Aktionen an der Seite der GVB-Bediensteten und der städtischen Beschäftigten sein.

Die KPÖ hat einen Alternativvorschlag: Gerade jetzt ist ein Privatisierungsstopp notwendig. Der Einfluss der öffentlichen Hand darf nicht geschwächt, sondern muss ausgebaut werden, damit die Politik nicht zur Gänze von Geschäftsführern und Managern abhängig wird.

meint  
Ihre Stadträtin Elke Kahr



## KLEIN, ABER MIT BISS



*Die verantwortlichen Politiker für den Hochwasserschutz waren die letzten Jahre auf Tauchstation. Dafür sind sie diesen Sommer baden gegangen.*

## INHALT

Erste Fahrradschule vor Abriss...4
Sanierung mit wenig Geld .....5
Schwarz-grüne Farbenspiele .....7
Umstrittenes Murkraftwerk ... 8/9
Innenhof in Gefahr .....10
Josef Schützenhöfer .....12
Pensionisten als Schmarotzer? 13
Ausbruch des 2. Weltkriegs..... 14
Schlechte Optik für Banken ....15
Nepp bei Verpackungen .....14
Soziale Mission im Landhaus ..17
Impressum ..... 19
Aus den Bezirken ..... 20/21
Komm zum Volkshaushfest! .....24